



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Die dritte Ungerechtigkeit der Juden entspringet von bösen Exempel.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

wir euren Irthumb erkennen / eure Wahl verwerf-  
 fen / und eure Ungerechtigkeit straffen: so wollen wir  
 dem **JESUM** und nicht Barrabam; wir wol-  
 len der Gnad gehorsamen / und nicht der Natur;  
 wir wollen die Tugend üben / und nicht die Sünd  
 und Laster; wir wollen den Himmel erwählen / und  
 nicht die Höll; wir wollen **GOTT** lieben und dies  
 nen / und nicht die Creaturen: Warumb? darumb /  
 weil wir durch den Glauben wissen was **JESUS** ist/  
 was der werth seiner Gnaden ist / was die Schönheit  
 der Tugend / und die Reichthumb des Himmels ist:  
 und endlich daß die Hoheit Gottes allen Creaturen vor-  
 zuziehen.

### Die 3. Ungerechtigkeit der Juden entspringt von bösem Exempel.

**Wer** / O mein **GOTT** was hab ich gesagt: ach! ich  
 hab mich betrogen. Ich vermeinte / daß die ein-  
 zige Schwachheit des Glaubens solche ungerechte  
 Wahl verursacht habe / und nun sehe ich einen dritten  
 Ursprung / nemlich das böse Exempel; welches diejeni-  
 ge selbst / so an die Gottheit Christi glaubten / mit den  
 andern bewegte zu sagen: Non hunc, sed Barrabam:  
 Nicht diesen / sondern Barrabam. Ach böses  
 Exempel! ich fürchte / daß du heut oder morgen nicht  
 auch diejenige verblendest / mit denen ich jetzt rede; ob-  
 schon sie vielleicht dermahlen mit einem neuen Strah-  
 len des Glaubens erleuchtet seynd: ja meine Seele / je-  
 derman schrye: Non hunc, sed Barrabam: Nicht  
**JESUM** / sondern Barrabam. Es schryen die Ho-  
 hen-Priester und Schriftgelehrten / die Burger und  
 Soldaten: Alte und Junge / Männer und Weiber /  
 alle schryen: Non hunc, sed Barrabam: Viele von  
 ihnen

ihnen sahen wohl/ daß sie übel daran thätten/ weilien sie die Unschuld und Gottheit Jesu erkannten; aber zu was diene ihnen solche Erkenntnuß? weilien jederman schreye/ so sagten sie/ last uns gleichwohl auch mit den Wölffen heulen/ und mit andern schreyen/ und gleichwohl par Compagnie, oder par Gesellschaft in die Höll marchiren. Es ist wohl wahr/ was der Weltweise Seneca sagt: *De Beata Vita* 1. cap. Non ad rationem, sed ad similitudinem vivimus: Wir leben nicht nach dem Liecht des Verstands; noch viel weniger nach dem Liecht des Glaubens/ sondern nach dem bösen Exempel/ so wir sehen: Inde ista tanta coacervatio aliorum supra alios ruentium. Daher kommts/ daß wir einer über den andern stolpern/ und Hauffen-weiß in den Abgrund der Höllen fallen.

In die Hölle/ O meine Seele: ach! soll man nicht billich diß so allgemeine Ubel unter den Christglaubigen mit blutigen Zähren beweinen? ja freylich in die Höllen: ach dieses junge Kind/ welches sich so viel Gutes vorgenommen/ als es durch Anhörung meines Zusprechen von Gott mit so grosser und schöner Erleuchtung ist begnadiget worden/ dieses Kind/ sage ich/ wird in Ansehung eines bösen Exempels von seiner Gesellschaft sich verdammen/ und vielleicht in die unglückselige Ewigkeit versencken. Also thate auch der Heil. Augustinus *L. 7. conf. c. 1.* Ibam in voluptatem, quando ætate junior, tanto vanitate turpior: Und eben darumb hat er nachgehends der Jugend diese schöne Lehr gegeben. *Serm. 246. de temp.* Ad vos mihi sermo est o juvenes: flos ætatis, periculum mentis. Ach! liebste Jugend/ dir rede und schreye ich zu/ hüte dich wohl und nimb dich besser in obacht/ dann deine blühene

hende Jahr seynd ein Klippen / an welcher sich der meiste Theil zerschmettert / und zu Grund gehet: Pluribus atque majoribus tentationum tempestatibus quatitur; præsumit viribus, formæ dignitate jactatur, esca est quidquid diabolus suggerit. Das Geblüt / die Schönheit / die Stärck / und die Vollkommenheit deines Unglücks; nemblich das böse Exempel derjenigen / welche zu dir sagen: Venite & fruamur bonis quæ sunt: *Sap. 2.* Kommt und laßt uns des Gützens genießen: Diese alle arbeiten an deinem ewigen Verderben.

Dieser Ehemann / welcher kaum dem Ehebruch hat abgesagt / fällt in wenig Tagen wieder darein: ob schon die Gnad ihn innerlich erleucht / und sein Unglücksheiligkeit klar vor Augen stellt; so wird ihn doch das Orth / die Gelegenheit / und das böse Exempel verkehren / und darzubringen / daß er von neuen sagen wird. Non hunc, sed Barrabam: nicht Jesum / sondern Barrabam: keine Eheliche Frau / sondern die Wolllust: Pecorum ritu, sagt wiederumb *Seneca de Beata vita cap. 1.* Pergentes non qua eundem est, sed quatitur. Ein solcher ist billich einem Vieh zu vergleichen / weil er gleich einer Bestien sich führen lasset.

Dieser edle Cavalier / welcher sich entschlossen mit keinem mehr zu duelliren / sondern ganz heldenmüthig von Herzen zu verzeihen / so bald er nur hören wird / daß andere sich geschlagen / und diejenige / so nicht eben dergleichen thun / einer Zaghafftigkeit beschuldiget werden / wird er alsobald wieder nach den Waffen greiffen / ob er schon weiß / daß es die Obrigkeit verbietet / die Kirch verdammt / und GOTT selbst die Nachgierigkeit mit schwerer Straff beleet: Ad rumorem componimur, optima rati ea, quæ magno assensu

assensu recepta sunt : Sagt Seneca: Wir folgen dem grossen Hauffen nach/ und bilden uns ein dasjenige seye das Beste / so von den meisten geübet wird. Dann heist es/ was wurde man von unser Zaghafftigkeit sagen? es schlägt sich keiner mit dem andern/ der nicht mit Courage und Hertzhaftigkeit versehen ist; so stehet es uns dann gar wohl an wann wir einem solchem heroischem Exempel folgen/ und uns aus Tapfferkeit gleichwohl mit ihnen verdammen.

Dieser/ Sünder/ welcher jetzt so reumüthig erscheint /und sich entschlossen / morgen den Reichthum zu besuchen / dieser gerathet wider unter seine Zech-Brüder/ welche ihn abermahl mit sich in das Wirths-Haus schleppen; man spielet darinnen/ man lästert GOTT / fluchet / und schworet / und werden tausenderley abscheuliche Sünden begangen und dieser spielet wiederum mit: Er lästert auch GOTT / fluchet und schworet / und begehret auch tausenderley Sünden. Ja er ziehet noch darzu andere nach sich durch sein böß Exempel.

Dieser Richter kehret wider zu seiner Ungerechtigkeit : Jener Priester gehet wieder dem Luderleben nach! dieser Ordens Geistliche hanget der Welt wider an : Jener Kauffman gedencket an nichts mehr als an sein Gold : Dieser Soldat an nichts als an seinen Degen : Dieser grosse Herr gedencket an nichts als an Land und Leuth; jener Mensch an nichts anderst als an die Bollüste seines Leibs : Und endlich alle Adams Kinder gedencken an nichts mehrers als an die Süßigkeit des Apfels. Quem vultis? welches wolt ihr dann? ach da! werdet ihr mir bald antworten; der gemeine Lauff der Welt

geh  
der  
nur  
gele  
folch  
Gese  
lauff  
vor  
man  
will  
se  
verda  
schwin  
die  
verme  
Brud  
Jesu  
es  
durch  
auch  
reich  
nach  
dich  
gliche  
Freyl  
Jesu  
und  
Unfir  
allen  
hüff  
allen  
thuer  
D

gehert also: Die Stats-Leuth leben also: Was auf der Sankel für eine Sünd passiert / das ist bey ihnen nur Galanteri/ man hat allezeit auf diese Manier gelebt/ jetzt ist es also der Gebrauch: Aber ach! auff solche Weiß gehen wir mit andern zu Grund: Der Gesellschaft halben verdammen wir uns selbst und lauffen der Höllen zu; welchen Weeg schon so viel vor uns gegangen seynd. Aber gewiß ist es / daß man sich von der Welt absondern mus / so man will seelig werden.

Wie dann mein Bruder; wilst du dich auch verdammen / weilen sich andere verdammen? geschwind meine Seele; geschwind werffe dich auff die Knye vor den Füßen Jesu dieses demüthigen vermenschten Gottes / allda für dich und deinen Bruder umb Gnad zu bitten: Ach mein liebster Jesu / von dir wollen wir nimmermehr weichen! es verdamme sich wer immer will / ich will mich durch deine Göttliche Gnad seelig machen / was es auch koste. Nach deinem Exempel / O mein Liebsteichster Jesu / will ich mich richten und nicht nach andern. Pilatus der Vorsteher verlachet dich / Barrabas der Mörder wird gegen dich verglichen / und alles Volck ins gemein begehret seine Freylassung / und deinen Todt: Ich aber O mein Jesu! bin bereit mit dir von aller Welt verlachet und verspottet zu werden. Du verzeihest denen Unsinnigen / Feindseeligen hohen Priestern / und allen / welche mit grösten Eyffer zu deinem Todt beuhülflich seynd. Und ich verzeihe auch von Herzen allen denjenigen / welche mir böses wünschen und thun; oder gewünscht und gethan haben. Du O Jesu! bittest vor ein blindes Volck / welches seie  
ne

ne Augen zuschließet vor dem Glantz deiner Gottheit/ und wilt auch verzeihen einen armen Blinden welcher endlich seine Augen eröffnet / in Ansehung deines Gnaden Liechts / und welcher alles verflucht was er dir jemahlen hat vorgezogen. Endlich wird dein liebreiches Herz/ O mein Jesu! sehr schmerzlich getroffen; in dem du siehest wie das böse Exempel so viele/ ja so gar auch fromme Seelen an und nach sich ziehet. Aber dich zu trösten / O Mäñdes Schmerzens! Schwöhre ich vor deinen heiligsten Füßen / daß ich tausendmahl lieber will sterben / als thuen und sagen / was die Welt thuet und saget. Die Welt mag immer lachen / ich aber will weinen. Sie mag gleichwohl Rosen samblen / mir gefallen die Dörner der wahren Reu und Leyd. Sie mag das Fleisch liebkoßen wie sie will / ich will es mortificiren. Will sie sich verdämen/ so will ich mich mit deinem Gnaden seelig machen. Endlich mag sie gleichwohl Barrabam begehren/ ich begehre meinen Jesum und verlange mit ihme zu leben und zu sterben. Amen.



### Zehende Betrachtung.

Von dem Schmerzen / und der Liebe  
**Jesu des andern Adams**

In seiner Heißlung.



Maledicta terra in opere tuo. spinas & tribulos germinabit tibi. Gen. 3.

Die Erden sey verflucht in deinem Werck / Dörner und Distel soll sie dir tragen.